

Herstellung von **Ruß** aus Teer und anderen kohlenstoffhaltigen Substanzen. G. Wegelin, Kalscheuren bei Köln a. Rh. Österr. A. 8121 1907. (Einspr. 1./7.)

Abscheidung und Konzentration von **Säuren**. Kae smacher. Frankr. 386 783. (Ert. 16.—22./4.)

Behandlung der **Schlacken** von der Herstellung des Stahls und Eisens und Verwendung ihrer Produkte. Twynam. Engl. 9073/1907. (Veröff. 14./5.)

Herstellung einer **Schlichte** für Garn und andere Textilwaren. L. Pae chtner, London. Öster. A. 6163/1906. (Einspr. 1./7.)

Schränken und **Schlichten** von wollenen und anderen Geweben. F. I. Bürgner, Neu-York. Amer. 885 664. (Veröffentl. 21./4.)

Herstellung von Briketts aus **Pyritmineralien** zur Gewinnung schwefliger Säure. Robeson. Frankr. 386 695. (Ert. 16.—22./4.)

Sprengstoff. Winchester. Engl. 26 791 1907. (Veröffentl. 14./5.)

Raffination von **Stahl**. Ges. Bismarck-hütte. Frankr. 386 786. (Ert. 16.—22./4.)

Sterilisieren von durch Hitze leicht veränderlichen Flüssigkeiten. C. de Jong, Amstelveenscheweg. Österr. A. 4071/1903. (Einspr. 1./7.)

Herstellung von **Stahl**. Ges. Bismarck-hütte. Frankr. 386 785. (Ert. 16.—22./4.)

Herstellung von **Sulfoxylaten**. M. Balzén Übertr. [B]. Amer. 885 566, 885 567. (Veröffentl. 21./4.)

Behandlung von Flachs, Hanf und ähnlichen **Textilfasern**. Sefton-Jones (Syndicat des Procédés Rousseau). Engl. 18 337/1907. (Veröffentl. 14./5.)

Vorrichtung zum Trocknen von **Textilmaterial** jeder Art, welches um perforierte Hohloylinder herumgelegt ist. O. Venter, Chemnitz. Österr. A. 7667/1906. (Einspr. 1./7.)

Darstellung von 3-Oxy(1)thionaphthen-2-carbonsäure (**Thioindoxydecarbonsäure**) oder von Gemischen dieser Säure mit 3-Oxy(1)thionaphthen (**Thioindoxyl**). [Kalle]. Österr. A. 4440/1907. (Einspr. 1./7.)

Verzuckerung von stärkehaltigen Stoffen. Hoff. Frankr. 386 683. (Ert. 16.—22./4.)

Herstellung von **Viscoselösungen** zur Überführung in Fäden, Films u. dgl. Vereinigte Kunstsiedefabriken, A.-G. Engl. 8742 1908. (Veröffentl. 14./5.)

Herstellung einer **vulkanisierbaren** Masse. F. M. Ekerdt, Ashland, Ohio, V. St. A. Österr. A. 4270/1906. (Einspr. 1./7. 1908.)

Wasserreinigungsapparat. E. D. Packard, u. J. Reidenbaugh. Übertr. The Marion Incline Filter and Heater Company, Marion, Ohio. Amer. 885 369 u. 885 397. (Veröffentl. 21./4.)

Herstellung von Körpern aus **Wolfraammutter** oder Legierungen desselben durch Ziehen oder Walzen. Siemens & Halske, A.-G., Berlin. Österr. A. 417/1908 (Einspr. 1./7.)

Elektrolytische Extraktion von **Zink**. Pa weck. Frankr. 386 678. (Ert. 16.—22./4.)

Verfahren und Einrichtung zur Extraktion von **Zinn** aus Weißblech und ähnlichen Producten. Brandenburg. Frankr. 386 781. (Ert. 16.—22./4.)

Neucrung in der Ladung von **Zündhütchen**. Hyronimus. Frankr. Zusatz 8772/384 792. (Ert. 16.—22./4.)

Verein deutscher Chemiker.

Auf die Prof. Dr. A. von Baeyer zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum dargebrachten Glückwünsche¹⁾ gingen dem Vorsitzenden des Vereins deutscher Chemiker folgende Zeilen zu:

An den Vorsitzenden des Vereins
deutscher Chemiker,

Herrn Professor Dr. Duisberg :

Hochverehrter Herr Professor!

Unter allen Glückwünschen, welche ich zu meinem fünfzigsten Doktorjubiläum erhalten, hat mich der des Vereins deutscher Chemiker ganz besonders erfreut, weil dieser Verein aus lauter Fachgenossen besteht, auf deren Urteil ich den größten Wert legen darf.

Ich muß zwar gestehen, daß der mir als Gabe des Vereins überreichte, von Heinrich Caro verfaßte Festaufsatz ein Bild von mir gibt, welches mir schöner erscheint, als es der Wirklichkeit entspricht, indessen weiß ich, daß ich im Verein viele gute Freunde habe, welche auch dazu neigen, eine zu gute Meinung von mir zu haben, und so will ich all dieses Lob über mich ergehen lassen und Sie

bitten, dem Verein meinen innigsten und herzlichsten Dank dafür übermitteln zu wollen.

gez. Dr. Adolf von Baeyer,
Ehrenmitglied des Vereins deutscher Chemiker.

München, den 10. Mai 1908.

Deutscher Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz zu Leipzig am 15.—20. Juni 1908.

Auf diesem Kongreß wird die für Techniker im allgemeinen und für Chemiker im besonderen wichtige Frage erörtert werden, ob es sich empfiehlt, diejenigen Gerichte, die sich mit der Entscheidung von Streitigkeiten auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes zu befassen haben, durch Zuziehung technischer Beisitzer zu ergänzen.

Die betreffenden, sehr sorgfältig vorbereiteten Vorschläge sind von einer Kommission ausgearbeitet worden. Damit sie aber zur Annahme gelangen, ist es dringend notwendig, daß der Kongreß auch von Seiten der Chemiker zahlreich besucht wird.

Wir richten daher die Bitte an sämtliche Mitglieder unseres Vereins an den Verhandlungen teilzunehmen; die für die Chemiker wichtigen Beratungen und Abstimmungen finden am 16. und 17. Juni statt.

Die Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker

1) Diese Z. 21, 817 (1908).

TAGESORDNUNG
für die erste Sitzung der Fachgruppe für
gewerblichen Rechtsschutz

Freitag, den 12. Juni, vormittags 11 Uhr, Jena,
Hörsaal des anatomischen Institutes.

1. Konstituierung der Fachgruppe und Wahl des Vorstandes.
2. Die Vorschläge des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums betr. die Gerichtsbarkeit in Sachen des gewerblichen Rechtsschutzes.
3. Vorbereitung für die Verhandlungen in der entsprechenden Sektion des internationalen Kongresses zu London im Jahre 1909.

Zu dieser Sitzung ladet ergebenst ein

Dr. jur. et phil. E. Kloeppel.

TAGESORDNUNG
für die Sitzung der Fachgruppe für
Gärungsschemie

Freitag, den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr, Jena,
Hörsaal des agrikulturchemischen Laboratoriums,
Oberer Philosophenweg 19.

1. Vorbereitung für die Verhandlungen der gärungstechnischen Abteilung des internationalen Kongresses für angewandte Chemie zu London 1909.
Berichterstatter: Der Vorsitzende.
2. Zur Bestimmung der diastatischen Kraft des Malzes. Berichterstatter: Prof. Dr. J. C. Lintner - München.
3. Über die Ausbildung von Chemikern für das Gärungsgewerbe. Berichterstatter: Der Vors.
4. Über Pilzgifte in Getreiden und Würzen und die Abhängigkeit ihrer Wirkung von Mineralbestandteilen. Berichterstatter: Dr. F. Hayduck.

Delbrück.

TAGESORDNUNG
für die Sitzung der Fachgruppe für
Chemisch-technologischen Unterricht

Freitag, den 12. Juni, nachmittags 1/25 Uhr,
Jena, kleiner Hörsaal des Chem. Institutes.

1. Jahresbericht des Vorsitzenden
 - a) Ergebnisse des Gesuches an die deutschen Eisenbahndirektionen betreffend Benutzung von Schnellzügen für technische Exkursionen.
 - b) Ergebnisse der Umfrage über Technologischen Unterricht an den Universitäten.
2. Rechnungslegung durch den Kassierer.
3. Vorlegung des neuen Voranschlasses.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages für das Vereinsjahr 1909.
5. Wahl des Vorstandes (die Hälfte der Vorstandsmitglieder scheidet durch das Los aus). Wahl zweier Rechnungsprüfer.
6. Antrag des Vorstandes auf Herausgabe von Tafeln und Skizzen für den chemisch-technologischen Unterricht. (Berichterstatter: Herr Rassow.)
7. Besprechung über die Beteiligung der Fachgruppe

an den Verhandlungen des 7. intern. Kongresses in London 1909.

Der Vorstand.
gez. H. W i c h e l h a u s .

TAGESORDNUNG
für die erste Sitzung der Fachgruppe für
Photochemie und Photographie

Freitag, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr, Jena,
Hörsaal des techn.-chem. Institutes.

1. Beschußfassung über die Satzungen.
2. Wahl des Vorstandes, bestehend aus: Vorsitzenden, Schriftführer und Beisitzer.
3. Vorbereitungen für die Verhandlungen in der entsprechenden Sektion des internationalen Kongresses in London 1909.
4. Vorträge.

Zu dieser Sitzung ladet ergebenst ein

Dr. Schöpff.

Württembergischer Bezirksverein.

Sitzung am 10./4. 1908

Vorsitzender: Prof. Dr. K a u f f m a n n ,
Schriftführer: Dr. R ö h m . Anwesend 7 Mitglieder.

Dr. T h e o d o r R ö t t g e n , Hohenheim, zeigte zunächst den Apparat von Bötticher zur Bestimmung der flüchtigen Säure im Wein und hielt dann seinen angekündigten Vortrag über den „Säurerückgang im Traubenzucker“.

Über die Entstehung und Veränderung der Säuren im Traubenzucker sind folgende Betrachtungen am Platze: I. Entstehung von Säuren im unvergorenen Traubensaft; im Traubenmoste. II. Entstehung von Säuren bzw. deren Verschwinden und Umwandlung im Wein. III. Die praktische Nutzanwendung aus diesen Betrachtungen.

I. Die Säuren des Traubensaftes. Mit dem Wachstum der Beeren entstehen: Gerbsäure, Äpfelsäure und Weinsäure; im weiteren Verlaufe der Reife verschwinden: Äpfelsäure durch Veratmung, Weinsäure durch Bindung an Kali als Weinstein; schließlich können die Beeren im Zustande der Überreife, in guten Jahren, weitere Mengen an Äpfelsäure durch Veratmung verlieren. Durch die Fäulnis der Trauben wird der Traubensaft meist ungünstig beeinflußt; werden hingegen vollreife Beeren vom Edelfäulepilz befallen, so wird die Säure vermindert, da der Pilz Säure verzehrt. Weine aus solchen Beeren sind gesund und von hervorragender Qualität.

II. Die Säuren des Weines. a) Im Wein finden sich: Bernsteinäsäure, die sich stets bei der alkoholischen Gärung bildet. Flüchtige Säuren finden sich gleichfalls in allen Produkten der alkoholischen Gärung. Die auf normale Weise entstehenden Mengen flüchtiger Säuren sind unbedeutend, hingegen können die auf pathologische Weise gebildeten Mengen flüchtiger Säuren den Wein ungenießbar machen. Diese beiden Säuren sind die neugebildeten Säuren im Wein.

b) Die Umwandlung der bereits vorhandenen Säuren. Gerbsäure ist

bereits bei der Reife der Beeren aus dem Traubensaft verschwunden; sie ist lokalisiert in: Hülsen, Kämmen und Kernen; sie gelangt erst wieder in den Wein durch Berührung mit der Maische. Die Gerbsäure kann chemische Umwandlungen erleiden, außerdem vermindert sie sich durch die Fällungen mit den Eiweißstoffen. Die Weinsäure kann durch Bakterien zersetzt werden. In reifen Jahren ist die Weinsäure fast nur an Kali, als Weinstein, im unvergorenen Saft, kleinere Mengen sind durch Kalk und Magnesia gebunden. Bei der Gärung scheidet sich mit Zunahme des Alkohols Weinstein ab; Temperaturerniedrigung wirkt begünstigend auf Weinsteinabscheidung. Früher hat man der Meinung sich hingegeben, daß der Säurerückgang auf diese Weinsteinabscheidung zurückzuführen sei. Versuche haben bewiesen, daß diese Annahme falsch war. Der größtmögliche Verlust an Säure durch Weinsteinabscheidung beträgt ca. 2%. Der Wandel, den die Äpfelsäure im Laufe der Gärung durchmacht, ist die Ursache des Rückganges der Säuren im Wein. Nach vielen Versuchen von den verschiedensten Autoren an Apfelweinen fand Koch 1900 Bakterien, die die Äpfelsäure zerlegten; er erkannte allerdings nicht die Neubildungen. Im Jahre 1901 isolierte Seifert aus der Weintrube eines Weines eine Kokkenart, die er *Micrococcus malolacticus* nannte, die die Äpfelsäure glatt in Milchsäure und Kohlensäure spaltete. Aus einem Teile Äpfelsäure entstehen 0,67 Teile Milchsäure. Hierauf beruht der Säurerückgang im Wein. Dieser Rückgang setzt kurz nach der Hauptgärung ein. Die säurezerlegenden Bakterien leben von den Zersetzungprodukten der abgestorbenen Hefe. Durch die Einflüsse, die auf die Lebensbedingungen dieser Bakterien günstig oder ungünstig einwirken, haben wir es in der Hand, den Rückgang nach Wunsch zu beeinflussen. Unter den auf die Säureverminderung günstig wirkenden Einflüssen sind zu nennen: die Temperatur, bei 15—20°, Lüftung des Jungweines, nicht zu frühes Ablassen von der Hefe, Trestergärung. Unter die Einflüsse, die ungünstig wirken, fallen alle diejenigen, die die Lebensbedingungen der Bakterien stören., z. B. Schweflige Säure und Pasteurisieren. Verschiedene Arten der Traubensorten zeigen sich dem Säurerückgang verschieden geneigt. Sylvantrauben werden Weine zeitigen, die größere Rückgänge haben werden wie Weine aus harten Traubensorten (Riesling). Wenn wir nun aus den Erfahrungen über den Säurerückgang im Wein für die Praxis Nutzen ziehen wollen, so hätte man in Jahren, in welchen man größeren Rückgang der Säure wünschte—dieser würde in den Jahren zutreffen, wo die Trauben nicht voll ausreifen — folgendes zu beobachten: 1. Vorlauf, Preßmost und Nachlauf des Mostes sind, da sie sich bezüglich des Säurerückganges verschie-

den verhalten, zusammen zur Vergärung zu bringen. 2. Kurzes Angären auf der Maische, wenn sonst keine wichtigen Gründe dagegen sprechen. 3. Rasche vollständige Durchgärung unter Temperaturbeobachtungen. 4. Temperatureinhaltung von 15—20° nach der Hauptgärung und dem ersten Ablassen von der Hefe. 6. Nicht zu stark zuckern, da hohe Alkoholgehalte lähmend auf die Bakterien wirken. 6. Der Wein ist etwas länger auf der Hefe zu belassen und muß nach der Hauptgärung aufgerührt werden. 7. Pasteurisieren und Schwefeln hier zu unterlassen. 8. Das Faß, welches den ersten Abstich aufnimmt, ist höchstens schwach zu schwefeln, außerdem soll der Jungwein nicht zu früh geschönt und filtriert werden, da durch diese Manipulationen die Bakterien entfernt werden.

Wenn es gelänge, dem Weine den Überfluß an Säure durch Bakterienimpfung zu nehmen, dann wäre ein Idealzustand geschaffen, der dem ehrlichen Weininteressenten, dem Gesetzgeber und nicht minder dem Weinchemiker wohlgefallen würde.

An der Diskussion beteiligten sich Prof. W i n - d i s c h , Fabrikant W i d e r und Dr. R ö h m .

Anlässlich des kürzlich erfolgten Todes des Vorstandes des physiologisch-chemischen Institutes in Tübingen, des Herrn Prof. v. H ü f n e r , ist zuerst der Medizinalrat Dr. C a m e r e r in Urach in einem Artikel im Schwäbischen Merkur und dann der ärztliche Landesausschuß Württembergs in seiner letzten Sitzung für die Erhaltung des Instituts eingetreten, und beide haben den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß der Nachfolger von H ü f n e r s ein Arzt sein solle. Da diese Angelegenheit das Interesse der Chemiker berührt, brachte Dr. R ö h m dieselbe zur Sprache. Es entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, in der zum Ausdruck kam, daß dem Bezirksverein die Erhaltung des genannten Instituts ebenfalls wünschenswert erscheint, daß aber die Besetzung der Vorstandsstelle durch einen Mediziner nicht die Garantie dafür biete, daß auf einem Spezialgebiet der Chemie Höchstleistungen erzielt werden, wie man sie von einem Universitätsinstitut erwarte. Dazu befähige in der Regel nur eine gründliche Aus- und Durchbildung als Chemiker. Der Schriftführer wurde beauftragt, den Standpunkt des Bezirksvereins in seinem Bericht an den Schwäbischen Merkur zum Ausdruck zu bringen.

A u B e r o r d e n l i c h e S i t z u n g am 8./5. 1908. Vorsitzender: Prof. Dr. K a u f f m a n n ; Schriftführer: Dr. R ö h m ; Anwesend: 14 Mitglieder.

Es wurden die auf der Tagesordnung der diesjährigen Hauptversammlung stehenden Anträge sowie einige interne Angelegenheiten des Bezirksvereins einer Beratung unterzogen.

B e r i c h t i g u n g . Auf Seite 861, linke Spalte, Anmerkung, 6. Zeile von oben, ist der Name des Herrn Dr. Limmer aus Versehen weggeblieben. Herr Dr. Limmer hat an allen diesen Verhandlungen teilgenommen.